

# Keine Angst, Palästina: Dein Stern am Himmel wird leuchten

Ilan Pappé, palestinechronicle.com, 05.04.22

**Keine Panik, Palästina, dein Stern am Himmel ist eine Perle (Nuh Ibrahim, 1913-1938) - bezieht sich auch auf Abu Dura, den legendären Kommandeur des Aufstands von 1936.**

Der April ist im historischen Kalender Palästinas ein sehr wichtiger Monat. Als Historiker erinnere ich mich vor allem an zwei vergangene Aprilmonate in der Geschichte Palästinas. In diesem Monat brach 1936 der erste palästinensische Aufstand des 20. Jahrhunderts aus, und im April 1948 zerstörten die zionistischen Streitkräfte die meisten palästinensischen Städte und Stadtviertel, auch in meiner Heimatstadt Haifa.

Ob wir Christ:innen, Jüd:innen oder Muslim:innen sind, wir leben in einem Jahrhundert, in dem ein demokratischer Staat für alle, für das gesamte historische Palästina, die einzige Antwort ist, in der der Revolutionen und Revolutionär:innen gedacht wird, in der an die Katastrophen erinnert wird und in der immer noch Visionen der Befreiung erdacht werden.

Tatsächlich war Haifa in beiden dramatischen Perioden ein wichtiger Ort. In diesem Jahr möchte ich insbesondere an einen Haifawi, Nuh Ibrahim, einen Sohn von Haifa, erinnern, dessen Arbeit heute noch so aktuell ist wie vor vielen Jahren. In diesem Monat habe ich sein Grab in der Stadt Tamrah in Galiläa besucht.

Ibrahim wurde 1913 in Haifa geboren, in Wadi Nisnas, dem einzigen palästinensischen Viertel, das von den zionistischen Truppen, die im April 1948 die Stadt stürmten und die meisten anderen palästinensischen Viertel zerstörten, verschont blieb. Die verbliebenen Palästinenser:innen wurden in einer schnellen ethnischen Säuberungsaktion in den ersten Tagen des Juni 1948 aus dem übrigen Haifa in dieses Viertel gedrängt.

Ibrahim war der Sohn der Abu al-Hijja-Familie, die heute in Orten wie Tamrah, Kawkab al-Hijja und anderen kleinen Gemeinden ansässig ist, und einst in den zerstörten Dörfern Ruwais, Damun und vor allem im Panoramadorf Ayn Hawd lebte, dessen elegante Häuser verschont blieben, weil die liberale zionistische Bohème von Tel Aviv sie als ihre neuen Residenzen besitzen wollte und die Armee überredete, sie nicht abzureißen.

Ibrahim war Meister der Druckerei und der Maschinen, eine Kunstfertigkeit, die ihn zunächst nach Bagdad und dann nach Manama (Bahrain) führte, dort eröffnete er die allererste Druckerei. Doch der April 1936 rief ihn zurück nach Palästina. Er war bereits von den Lehren von Izz al-Din al-Qassam, den er persönlich kannte, beeindruckt und fand in der Poesie das beste Medium, um seine Liebe zu seinem Heimatland und seine Entschlossenheit, für dessen Befreiung zu kämpfen, zum Ausdruck zu bringen.

Alles unter einem juristischen System beraubt jeglicher Rechte für Verhaftete und Gefangene. Ein Handbuch der unterdrückerischen Besatzung, das Israel seit 1948 mit der modernsten Technologie des 20. und 21. Jahrhunderts vollständig umgesetzt hat.

„Plan it, Mr. Dill“ beeindruckte den General, obwohl es ihn der Unterdrückung der Palästinenser:innen bezichtigte, und er ließ den Gefangenen frei. Andere Dichter:innen und Schriftsteller:innen blieben jedoch im Gefängnis:

*Die besten Männer des Landes, die arbeiteten und bekannte Gelehrte waren. Die Anschuldigungen gegen uns waren erfunden und sehr bizarr, es genügt, eine von ihnen zu beweisen, um uns nach den neuen Gesetzen an den Galgen zu bringen.*

So schrieb Ibrahim in sein Tagebuch. Die „neuen Gesetze“ sind nun 76 Jahre alt und in diesem Ramadan immer noch intakt. Sie werden in einem verzweifelten israelischen Versuch, eine dritte Intifada zu verhindern, ausgiebig angewendet.

Am ersten Tag des Ramadan 1938 wurden Ibrahim und zwei syrische Freiwillige, die zu einer Bewegung junger Syrer:innen gehörten, die Palästina bei der Revolte unterstützen wollten, aufgespürt, in einen Hinterhalt gelockt und mit Hilfe einer RAF-Staffel getötet. Eine weitere historische Lektion, die sich die israelische Armee zu eigen machte, war der Einsatz massiver Kräfte zur Gefangennahme eines palästinensischen Freiheitskämpfers, der mit alten Pistolen oder Gewehren ausgerüstet war.

Ibrahim war 25 Jahre alt, als er getötet wurde, und doch hat er uns ein großes kulturelles Erbe hinterlassen. In einem seiner berühmten Mawal-Gedichte (der volkstümlichen umgangssprachlichen Dichtung), „Keine Panik Palästina“, würdigte er Abu Dura, einen der Anführer des palästinensischen Aufstands. Er lobte sein Kommando über Christ:innen und Muslim:innen gleichermaßen, eine entscheidende Botschaft für unsere Zeit, die er in anderen Gedichten wie „Ein Heimatland für alle“ wiederholte, das er als Gegenmittel gegen den britischen Versuch schrieb, in der nationalen Befreiungsbewegung Spaltung zwischen Christ:innen und Muslim:innen zu säen:

*Christ:innen und Muslim:innen, ihre Einheit ist stark und unverwüstlich*

*Das Glaubensbekenntnis oder die Religion ist für Gott, während die Heimat für uns alle ist*

*Sage nicht Christ:innen und Muslim:innen,*

*Wir alle sind Brüder des Blutes*

*Was auch immer du sagst oder tust, Adam ist unser Vater und Eva unsere Mutter*

*Jeder von uns versteht, dass unsere Einheit stark und unverwüstlich ist.*

In diesem Ramadan, Ostern und Pessach, in diesem April 2022, ist die Einheit kein leeres Schlagwort. In diesem April ist Haifa immer noch eine palästinensische Stadt, genauso wie sie innerhalb des Staates Israel liegt, und die Haifawis sind überall, vergessen nicht und geben ihren Kampf für Gerechtigkeit und Befreiung nicht auf.

Ein Kampf, der nur durch Einigkeit gewonnen werden kann. Ob wir Christ:innen, Jüd:innen oder Muslim:innen sind, wir leben in einem Jahrhundert, in dem ein demokratischer Staat für alle, für das gesamte historische Palästina, die einzige Antwort ist, in der der Revolutionen und Revolutionär:innen gedacht wird, in der an die Katastrophen erinnert wird und in der immer noch Visionen der Befreiung erdacht werden. Diese Visionen werden sich eines Tages - zum Wohle von uns allen, Kolonisator:innen und Kolonisierten gleichermaßen - in eine neue Wirklichkeit vor Ort verwandeln. Keine Panik, Palästina, dein Stern am Himmel wird leuchten und deine Zeit wird kommen.

*Ilan Pappé ist Professor an der Universität von Exeter. Zuvor war er Professor für Politikwissenschaft an der Universität von Haifa. Er ist Autor von The Ethnic Cleansing of Palestine, The Modern Middle East, A History of Modern Palestine: Ein Land, zwei Völker, und Zehn Mythen über Israel. Pappé wird als einer der „Neuen Historiker“ des Staates Israel bezeichnet, die seit der Veröffentlichung einschlägiger britischer und israelischer Regierungsdokumente in den frühen 1980er Jahren die Geschichte der Gründung Israels im Jahr 1948 neu schreiben. Er hat diesen Artikel für die The Palestine Chronicle geschrieben.*

Quelle:

<https://www.palestinechronicle.com/do-not-panic-palestine-your-star-in-the-sky-will-shine/?fbclid=IwAR3gOWNNMA9oTYQ2sNozcN66YsZpH2WMwBoJdi1-3i3ewXXA9YuF-Gs2RMg>